

AmCham Germany spricht sich für einen raschen Start der TTIP-Verhandlungen aus



Transatlantische Handels- und Investment Partnerschaft in greifbarer Nähe

Verhandlungen schnellstmöglich beginnen

Die American Chamber of Commerce in Germany (AmCham Germany) spricht sich für die rasche Umsetzung einer Transatlantic Trade & Investment Partnership (TTIP) aus. Zusammen stellen die USA und die EU den mit Abstand größten Weltmarkt dar. Sie stehen für ein jährliches Handelsvolumen von über 700 Milliarden US-Dollar, insgesamt 14 Millionen Jobs und etwa 50 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts. Ein europäisch-amerikanisches Handels- und Investmentabkommen könnte zu einem Wirtschaftswachstum von bis zu 1,5% auf beiden Seiten des Atlantiks führen – und damit den Weg für weiteres Wachstum, Investitionen und Arbeitsplätze ebnet.

Die Erwartungen sind groß. Beide Seiten müssen offen aufeinander zugehen

Die Erwartungen an ein erfolgreiches Abkommen sind groß. AmCham Germany fordert beide Seiten auf, jetzt zügig mit den Verhandlungen zu beginnen. Die Verhandlungen müssen konstruktiv und transparent geführt werden. Beide Seiten müssen dabei eine gewisse Kompromissfähigkeit zeigen. Ein Scheitern oder Stillstand wäre nicht akzeptabel.

Aufhebung von Zöllen, Harmonisierung von Standards, Austausch von Fachkräften als zentrale Elemente des Abkommens

Die Aufhebung aller Zölle wäre ein wichtiger Bestandteil eines TTIP. Die Angleichung beziehungsweise gegenseitige Anerkennung technischer Standards und Spezifikationen z.B. im Bereich Automobil und Pharma, brächte ebenfalls viele Vorteile. Die vertiefte Zusammenarbeit in strategischen Energiefragen, etwa bei der Gewährleistung der Versorgungssicherheit, muss ebenfalls definiert werden. Die Beseitigung von Hemmnissen im Dienstleistungssektor ist ein weiterer Punkt, der in einem umfassenden Abkommen geregelt werden sollte. Von Vorteil wäre auch die Vereinfachung von Visabestimmungen, so dass ein uneingeschränkter konzerninterner Austausch von Fachkräften innerhalb der Freihandelszone möglich wäre.

Kontroverse Themen dürfen einen Verhandlungsstart nicht gefährden

Trotz aller Begeisterung für das in Aussicht gestellte TTIP gibt es Befürchtungen, dass die Regeln in den beiden Wirtschaftsräumen schwer zu vereinbaren sind und es deshalb zu Verzögerungen in den Verhandlungen kommen könnte. Kontroverse Themen, wie etwa aus dem Agrarbereich, dürfen einem Verhandlungsstart nicht im Wege stehen, sollten aber auch zeitnah angegangen werden.

Handelsabkommen wichtig, um im Wettbewerb mit Drittstaaten bestehen zu können

Es ist wichtig, die Märkte durch ein TTIP zu öffnen. Gleichzeitig sind die transatlantischen Beziehungen so zu gestalten, dass beide Partner im Wettbewerb mit Drittstaaten bestehen und diese auf gemeinsame Grundregeln für Handel und Investitionen im 21. Jahrhundert verpflichten können.

Kein Platz für Protektionismus in den Verhandlungen

In einigen europäischen Ländern gibt es Bedenken, dass amerikanische Produkte auf den Markt kommen, die einheimische Produkte vom Markt verdrängen und somit die heimische Industrie gefährden könnten. Diese Bedenken müssen durch Information und Transparenz aus dem Weg geräumt werden. Europa muss sich als geschlossener, moderner Standort der Zukunft zeigen.

Kontakt AmCham Germany

Eike Klein, MSc
Assistant, Government Relations
American Chamber of Commerce in Germany e.V.
Charlottenstrasse 42, 10117 Berlin
T +49 30 288789-27 · F +49 30 288789-29
E eklein@amcham.de · www.amcham.de